

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag 9. Juli
1859.

Drucker und Herausgeber:
Adam Isbert.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die auf den 17ten v. Mts. anberaumt gewesene Lohholzversteigerung nicht Statt gefunden hat, so wird demnächst dieselbe am 18ten Juli cr. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hier selbst Statt finden und nachstehende Holzfortimente öffentlich meistbietend versteigert werden:

A. Aus dem Walde des Hospitals, Distrikt „Anderbacher-Hecken“

1. 59 Klafter Lohstangen,
2. 49¹/₂ Klafter Lohwellen.

B. Aus dem Gymnasial-Walde, Distrikt „Koppel.“

1. 17¹/₂ Klafter Lohstangen,
2. ¹/₂ Klafter Buchen Knüppel,
3. 35 Klafter Lohwellen.

C. Aus den Kirchenhecken, Distrikt „Anderbacher Hecken.“

1. 12¹/₂ Klafter Lohstangen,
2. 11 Klafter Lohwellen.

Andernach, den 7ten Juli 1859.

Der Bürgermeister,
Heinrich Byns.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des Gesetzes vom 21ten Mai dieses Jahres, betreffend Erhebung eines Zuschlages von 25 Procent zur Klassen- und Einkommensteuer, veranlasse ich die Steuerpflichtigen ihre Steuerzettel bei der Königlichen Steuerkasse dahier, in den Vormittagstunden, Behufs Eintragung des Zuschlages, sofort vorzulegen.

Andernach, den 8. Juli 1859.

Der Bürgermeister,
Heinrich Byns.

Sonntag den 10. Juli

Sanzmusik

am neuen Netze-Haus durch die Herren Gebr. Habernicht.

A. Zervas.

Holz-Lieferung.

Die Anlieferung bis zum 1. August d. J. von 6000 Quadrat dreizöllige tannene oder forlenen Dielen, 500 " zweizölligene eichenen Dielen, 3000 " ein einen halbzöllige eichenen Dielen, 500 " ein und ein viertelzöllige eichenen Dielen,

soll aus freier Hand vergeben werden. Die Bedingungen sind in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzusehen.

Coblenz, den 5. Juli 1859.

Der Wasserbau-Inspektor,
Hippel.

Ein Rohrstock mit silbervergoldetem Knopf ist verloren gegangen. Dem Finder eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Schlüssel - Nägelsches - Randert, Holländischer- und Limburger Käse, frische Sardellen.
Frau Klee.

Ein sehr schönes Strumpfband ist gefunden worden! Auf Verlangen kann der Ort angegeben werden.

Rhein = Dampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer- Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. Mai 1859 ab.

Andernach.

Zu Berg.

Morgens 10¹/₂ Uhr bis Mainz.
Nachmittags 3¹/₂ Uhr bis Coblenz.
Abends 6 Uhr bis Coblenz.
" 10³/₄ Uhr bis Mainz.
Nachts 3¹/₄ Uhr bis Mannheim.

Zu Thal.

Morgens 6¹/₂, 8¹/₂, und 11¹/₂ Uhr bis Cöln.
Nachmittags 2³/₄ Uhr bis Cöln.
Abends 6¹/₄ Uhr bis Cöln.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt ein neuer Güter-Tarif in Kraft, in welchem die Frachtsätze bedeutend ermäßigt worden sind, und werden Güter aufs prompteste befördert durch

Die Agentur,
J. Krämer.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halbschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadiphysikus in Berlin approbirte

Brust - Syrup

die ganze Flasche 2 Zhr.,
die halbe Flasche 1 Zhr.,
die viertel Flasche 15 Egr.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Reuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstichhusten und das Blutspien.
H. Jöbert

Beachtenswerth

für
Wirthe, Weinhandlungen

und Pierbrauereien

Die rühmlichst bekannte Kärgerleite aus der Fabrik des Herrn Joh. Wagner aus Mainz ein vorzügliches Mittel, Wein, Bier und Apfelwein mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche zu 12 Egr. hinreicht 800 Maasß Wein, Bier oder Apfelwein binnen 24 Stunden zu klären ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und wieder in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchsanweisung bei H. Jöbert zu haben.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische

Zahn-Pasta

bringe ich dieses, als universellstes und zuverlässigstes Erhaltungs- und Verschönerungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkanntes Präparat in empfehlende Erinnerung. Der sehr billige Preis ein für einen mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen kostet 6 Egr.) erleichtert die allgem. meiste Verwendung von Dr. Suin's Zahn-Pasta und sicherlich wird sie jedem, der sich ihrer nur erst einmal bedient, zum regelmäßigen Bedürfnis werden.

Frische Vorräthe aus Früh- lings - Kräutern vom Jahre 1858

von Dr. Berhardt's f. k. a. priv.

Kräuter-Seife

in versiegelten Original-Päckchen zu 6 Egr.
und von Dr. Hartung's f. k. priv.

Kräuter-Pomade

in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln
zu 10 Egr. zu haben bei H. Jöbert.

Vegetabilische Stangen- Pomade

à Originalstück 7¹/₂ Egr.

Diese unter Autorisation des Kgl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich.
H. Jöbert.

Gespräch zwischen mehren Bauern in Neuborf.

(Fortsetzung.)

(Pferdemist.) Man setzt den Pferdemist im Werthe hinter den Rindviehmist und behauptet, daß er sich, wie schon erwähnt, nur für thonige kalte Böden eigne. Dieses ist aber wohl nur von gewöhnlich behandeltem Pferdemist zu verstehen. Wird er aber auf folgende Art behandelt, so kann man ihn innerhalb 3 Monate auf alle Felder benützen und er wird dann gleich andern Dünger seine Wirksamkeit zeigen.

Die Behandlung des Pferdemistes ist gleich der, wie ich sie überhaupt bei meinem Dünger anwende, nämlich, daß er schichtenweise gelegt und jede Schicht mit Gyps und Erde überstreut und dabei gehörig gepulvert wird. Die Ursache, warum beides geschehen soll, ist euch wohl noch erinnerlich, nämlich durch Gyps und Erde soll das Ammoniak, das im Pferdemist in hohem Grade vorhanden ist, gebunden werden.

Ein Haupterforderniß ist aber, da es dem Pferdemist an Feuchtigkeit fehlt und er deshalb seine Bestandtheile bei der Gährung durchs Verbrennen gerne verliert, daß der Dunghaufen täglich begossen wird und zwar selbst nur mit Wasser, wenn die Jauche fehlt, weil der Urin aus den Stallungen der Pferde in der Regel dazu nicht ausreichend ist.

Siebmacher. Aber laugt das leere Wasser den Mist nicht zu sehr aus.

Bauer. Das ist nicht der Fall, weil das Wasser wieder in den Jauchehälter zurückgeht und von dort aus wiederholt auf den Dung gepumpt wird, so daß das Wasser endlich in Jauche umgewandelt wird.

Wer den Pferde Dünger auf diese Art behandelt, der wird in Zeit von 3 Monaten den schönsten Dung bekommen, den er für alle Felder und Produkte gebrauchen kann.

Schüß. Kürzlich war ich in der Stadt, wo man mir allerhand von dem neu eingerichteten landwirthschaftlichen Garten sprach, so daß ich mich am Ende bewegen ließ, dahin zu gehen, was mich auch nicht gereute, denn ich habe dort schöne Fruchtkarten, Hauf, Flach, besonders aber Wintererbsen, die im Frühjahr 3 Wochen vor dem Alee gemäht werden können, gesehen, die, wie mir gesagt wurde, an die Bauern vertheilt werden sollen.

Ich dachte so für mich, daß dieses nicht übel wäre, und ging weiter.

Auf einmal sehe ich vor einem Misthaufen, der 3 Schuh hoch aufgesetzt und oben mit Erde eingedeckt war, auf den so oben Wasser vom Brunnen getragen wurde.

Ich machte den Leuten die Bemerkung, daß dieses Wasser den Mist ja verderben müsse. Da war ein schuppiger Junge dabei, der sagte mir ins Gesicht: Ihr seid ein einfältiger Bauer, sonst thätet ihr nicht so dumm schwätzen. Kommt in 2 Monaten hierher, wenn wir den Dung ausfahren, so werdet ihr eine andere Ansicht davon bekommen.

Bauer. Es ist es, denn die Leute haben dort keine Viehzucht und beziehen den Dung von 100 Pferde aus dem Landesgestütskall und sind, da sie nichts als diesen Dung und keine Jauche haben, genöthigt, alle Kunstmittel anzuwenden, denselben gut zu behandeln und zu pflügen. Sie erziehen aber auch durch ihre zweckmäßige Behandlung wirklich einen kostbaren Dünger, der dem vom Rindvieh nicht nachsieht.

(Der Schweinemist.) Diesen stellen viele dem Rindviehmist gleich, während ihn andere wieder für geringer halten. Ich bin der Ansicht, daß die Qualität des Schweinedüngers von der mehr oder minder guten Fütterung abhängig ist. Jedenfalls wird aber dieser Dünger nicht besonders behandelt, sondern man bringt ihn auf die gewöhnliche Dunggrube und mischt ihn dort mit dem übrigen Stalldünger zusammen.

Dieses ist meine Methode, bei der ich wahrscheinlich bleiben werde.

Dabei fällt mir aber der Schweinehof des Herrn v. Röhrt, dessen Einrichtung ich euch mittheilen will, und es möchte euch vielleicht angenehm sein, etwas darüber zu hören.

Dieser Schweinehof nimmt einen viereckigen Raum von etwa 20 Quadratruthen ein, von zwei Seiten ist er mit Schweinestallungen umgeben, die andere Seite ist durch das Wohnhaus und nach dem Garten etwas eine Mauer abgeschlossen. In den Hof selbst fließt das Küchenwasser und es ist ein Brunnen darin, durch den der sogenannte Lotscher mit Wasser gefüllt wird.

Meyer. Was ist denn das, ein Lotscher?

Bauer. Dieses ist eine Grube, die ständig mit Wasser angefüllt ist, worin sich die Schweine baden können.

Bernhard. Ah! das kommt von Lotschen, das heißt soviel als Faulenzen, Herumsitzen, sich Quatsch thun u. s. w.

Bauer. In diesem Hofe wird jährlich eine Menge Erde gefahren, die von den Schweinen verwühlt und vertreten wird. Alle Abfälle aus der Küche und Scheune, werden in diesen Hof geworfen, aus denen auch das letzte Korn von den Schweinen aufgefressen wird.

Nun bleibt der Schweinedung zugleich im Hof liegen und wird schichtenweise mit Erde vermischt. Gewöhnlich im Herbst wird dieser Hof ausgeleert und die

Erde zu Compost aufgenommen, oder er wird auf Wiesen gefahren, wo er außerordentlich gut wirkt.

Bernhard. Diese Einrichtung könnte mir ebenfalls gefallen, da meine Schweineställe so stehen, daß ich nur einen Hof davor abschließen darf.

Bauer. Diese Höfe haben aber noch den weitern Vortheil, daß man die Schweine den ganzen Sommer über im Freien laufen, und mit Klee, Salat und anderm grünen Futter füttern kann.

Bei der Anlage solcher Höfe ist aber hauptsächlich zu berücksichtigen, daß sie den Tag über der Hitze nicht ausgelegt sind.

Köhler. Wäre es denn nicht geschickter, es machte sich jeder Bürger einen solchen Schweinestall und behielte seine Schweine von der Weide, auf der ja nicht ein Bißchen Nahrung zu finden ist, zu Hause? Und würde man vollends die 50 Morgen Schweineweide urbar machen, so könnten 2 Bauernfamilien davon leben und wir hätten keinen Lagedieb von Sauhirt zu ernähren, der uns einen Haufen Bettelkinder heranzieht, die später der Gemeinde zur Last fallen.

Bauer. Da habt ihr ein wahres Wort gesprochen, allein macht ernstlich den Vorschlag zum Aufheben der Schweineweide, so wird der ganze Haufe über euch herfallen, nur weil der gewöhnliche Schlandrian angegriffen werden soll.

Ich kenne eine Gemeinde, sie ist nicht weit von hier und mit euch ziemlich gesinnungsverwand, da wollte der Bürgermeister gleich der Viehweide, auch die Schweineweide eingehen lassen. Da gab's aber Mordlärm und da dieses der Beamte, der darüber zu entscheiden hatte, hörte, so vernahm er das Gutachten eines erfahrenen Landwirthes aus einer Gemeinde, in welcher die Schweineweide schon längst abgeschafft ist. Dieser äußerte sich folgender Art mündlich. Herr Amtmann, der Schweineaustrieb hat für diejenigen, die ihre Schweine dabei schlecht füttern, den Nutzen, daß sie durch den Austrieb derselben auf die Weide, das Schreien ihrer Schweine nach Futter nicht hören können, während dem sie, wenn sie zu Hause bleiben, den Bauern durch ihr Hungerschrei sehr geniren würden.

Dieses war genug, die Weide blieb aufgehoben und wenn die Noth an Mann geht, so lernen wir auch noch einiges, wie das Vieh gehalten und genährt werden muß, wenn es gedeihen soll.

Schweizer. Ich habe die ganze Zeit fragen wollen, ob es denn gemeint ist für jede Mistart eine besondere Mistgrube anzulegen?

Bauer. Der Meinung bin ich nicht: und wie ich früher schon einmal bemerkt habe, so ist es besser,

wenn man eine geregelte Dünggrube anlegt und alle Mistarten dort gemischt zusammen bringt und behandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Glocken wurden zu Noia in Campanien gegen das Jahr 400 erfunden. Der Gebrauch der Glocken wurde 550 in Frankreich, 871 in Constantinopel, und 1020 in der Schweiz eingeführt. Vorher rief man die Leute zum Gottesdienste durch Anschläge an gewisse Bretter, welche die heiligen Bretter genannt wurden, zusammen. Das erste Glockenspiel soll zu Blois in Frankreich 1487 verfertigt sein. — Die ersten Orgeln in Italien und Frankreich datiren sich von 758. — Die Erfindung der Geige gehört in die Zeit der Kreuzzüge um das Jahr 1000. — 1690 erfand **Denner**, ein Flötenmacher zu Nürnberg, die Clarionette.

Im Jahr 1325 erfand **Aretin**, ein Italiener, die Kunst, die Töne mit Punkten auf verschiedenen Linien zu bezeichnen, und im Jahre 1330 soll ein **Pariser**, **Johann de Meurs**, statt dieser Punkte die jetzigen Noten erdacht haben. —

Der beständige Soldat ward vom Könige in Frankreich **Carl 7te** im Jahre 1445 zuerst eingeführt, da man vorher in Europa erst bei der Entstehung eines Krieges Soldaten warb, und sie nach Endigung desselben wieder verabschiedete.

Die gleichen Monturen sind bei den Regimentern durch **Ludwig 14te** König von Frankreich am Ende des 17ten Jahrhunderts zuerst eingeführt worden; und das Marschiren mit gleichen Schritten hat der König **Friedrich Wilhelm 1.** von Preußen zuerst von den Soldaten beobachten lassen.

Das erste Regiment, welches Bajonette führte, war das französische Fußlietregiment, welches **Ludwig 14te** im Jahre 1670 errichtete. Dieses Gewehr hat seinen Namen von **Bayonne**, der Stadt, wo es erfunden wurde.

Die Musketen hat der spanische Herzog von **Alba** zuerst 1567 bei seinen Kriegsvolkern in den Niederlanden eingeführt. Das erste Feuerschloß am Schießgewehr, wie man es noch jetzt hat, wurde 1517 in Nürnberg erfunden. Vorher bediente man sich zum Losbrennen, wie man noch jetzt bei den Kanonen thut, einer Rute.